

Es ist vollbracht: Ich habe den Old Course der St. Andrews Links gespielt.

Wenn man nicht bereit ist, mindestens 2500 £ für drei Nächte im 5* Hotel (with breakfast), bei garantierten tee times für den Old Course und einen zweiten Course, auszugeben, dann bleibt die Möglichkeit an einer Lotterie (Ballot) teilzunehmen (allerdings geht das nicht als Single Player) oder sich morgens sehr früh in einer Schlange für den Old Course anzustellen. Ich habe mich für Letzteres entschieden und habe den Old Course mit einem Caddy gespielt.

Auf dem „Old Course“ sind die Vorbereitungen für die im July stattfindenden „The Open“ im vollen Gange. Tribünen mit Sitzplätzen für tausende Zuschauer sind schon aufgebaut. Es werden je 100.000 Zuschauer [am Samstag](#) und [am Sonntag](#) erwartet. In St. Andrews hat man sehr viel mehr Platz für Zuschauer als in Lytham St. Anne, wo ich vor drei Jahren „The Open“ besucht habe. Dieses Jahr werde ich „The Open“ in meinem Heimkino auf der großen Leinwand verfolgen, und es wird dieses Mal für mich ein besonderes Vergnügen, da ich ja den „Old Course“ zuvor selbst gespielt habe.

Ich bin am Sonntagabend gegen [21:00 Uhr](#) im Rufflets Hotel (britische 4*) angekommen und bekam den Tipp, mich morgens [um 5:30 Uhr](#) am Old Pavillon in der Schlange anzustellen, die dort von den Single Players „without a tee time“ gebildet wird. Ich bekam eine Startliste vom Vortag und konnte sehen, dass für den ganzen Tag theoretisch ca. 30 Plätze frei waren. Theoretisch deshalb, weil die festgebuchten Spieler „owner of their tee time“ sind und die Aufnahme eines weiteren Spielers ablehnen dürfen. Darüber hinaus erzählte man mir im Hotel, dass es Golfer gibt, die sich ab Mitternacht bereits anstellen. Ich war also sehr motiviert früh aufzustehen und mich rechtzeitig für einen Startplatz anzustellen. Damit ich morgens nicht in Panik gerate, weil ich "The Old Pavilion" und den nötigen Parkplatz nicht schnell finde, machte ich mich mit dem TomTom noch am gleichen Abend auf die Suche, und prompt habe ich ihn nicht gleich gefunden. Mein Navi brachte mich zu einem der anderen Club Houses. Mit Hilfe des Navis im Nissan Qashqai fand ich dann den Old Course, und nach einem Gespräch mit einem netten älteren Old Course Member erfuhr ich detailliert, wo ich am Morgen wirklich hin muss.



Montagsmorgen um ca. [5:30 Uhr](#).

Um es kurz zu machen, ich war Nr. 7, als ich [um 5:25 Uhr](#) eintraf. Wenn ich nicht auf halbem Weg hätte zurück fahren müssen, weil ich die Golfschuhe im Hotelzimmer vergessen hatte, wäre ich Nr. 6 gewesen. Nr. 6 war 5 Minuten vor mir da, und wir haben beide eine Teetime [um 10:20 Uhr](#) bekommen.

Der erste war übrigens schon [um 3:30 Uhr](#) da und schlug [um 7:00 Uhr](#) ab. Dazu sollte ich noch erwähnen, dass man draußen vor dem Pavillon bei ca. 6 Grad Celsius warten musste und das Personal erst ganz kurz vor [7:00 Uhr](#) den Pavillon und damit den Zugang zu Frühstück und Wärme öffnet.

Ich habe also [5 h](#) warten müssen, in denen nicht klar war, wann ich tatsächlich dran komme. [Um 8:00 Uhr](#) hatte ein Dreierflight abgelehnt jemanden mitzunehmen und wiederum war es möglich, dass jemand aus einem gebuchten Flight ausfallen konnte. Mit anderen Worten, es blieb spannend, aber auch ermüdend.

Als wir endlich dran waren, war der erste Abschlag schon aufregend. [Um 10:20 Uhr](#) hatten sich neben den anderen wartenden Spielern auch schon einige Zuschauer eingefunden.

Mein Drive war gut, und mit dem zweiten Schlag habe ich sogar das Grün getroffen. Mein Caddy hat das Bag geschleppt und hat mir gute Tipps gegeben; dabei waren irre Putts aus dem Vorgrün, aus bis zu 40 m.

[Um 10:20 Uhr](#) war es ca. 9 Grad warm, und im Laufe der Runde wechselte das Wetter mehrfach von bewölkt mit und ohne Regen und mit mehr oder weniger Wind und sogar die Sonne ließ sich mehrfach blicken. Bei Regen und Wind war ich froh alles anzuhaben, was ich mitgenommen hatte. Heißt, 6 Layer oben und drei Layer unten. Darüber hinaus habe ich mir eine warme Wollmütze gekauft, welche meine Ohren warm hielt, und ich trug meinen Schlauch-Schal. Bei Sonne wurde es schnell zu warm und daher war ständiges Umziehen ein zusätzliches Handicap. Die Caddies tragen ein Cap und darüber eine Wollmütze. Das habe ich am zweiten Tag übernommen.

Da ich zusammen mit Nr. 6, Peter Harding aus Melbourne Australien (Hcp 15), im Flight gespielt habe, spielten wir um einen Kaffee. Es war knapp, aber dennoch an der 16 für mich entschieden.

Mit Peter Harding halte ich über Email noch weiter Kontakt. Wir haben uns inzwischen schon mehrmals geschrieben.

Die anderen Flightpartner (owner of the tee time) war ein nettes Paar aus Kalifornien. Er Anfang 60 und sie Mitte 40 (asiatischer Abstammung, daher habe ich 10 Jahre in top geschätzt). Sie war sehr nett, hat aber anfangs so schlecht gespielt, dass ich mich schon gefragt habe, was das Verlangen eines Handicap Certificates für einen Sinn macht. Damen dürfen den Old Course ab Hcp 36 und Herren ab Hcp 24 spielen.

Die Golfplatz war in einem top Zustand. Er wird jeden Morgen von 40 Greenkeepern gepflegt. Die Fahnenpositionen werden täglich gewechselt und die Grüns werden zweimal am Tag gemäht. Die Markierungen in den tee boxes sind von außerhalb nicht wahrzunehmen, da im Boden eingelassen. Die Fairways auf dem Old Course sind oft breit, aber leider nicht immer und insbesondere nicht in der Landezone bei ca. 200 m von den gelben Abschlägen. Die Bunker sind extrem unangenehm und sollten unbedingt vermieden werden. Hier verliert man immer mindestens einen Schlag. Die Grüns sind oft Doppelgrüns und so groß, dass der eine oder andere 30-40 m Putt möglich ist. Das ganze Gelände ist wellig, und die Grüns oft erhöht mit z. T. ordentlichen Breaks und vielen Doppel/Mehrfach-Breaks. Dafür ist das Putten aus unglaublichen Entfernungen und Positionen vom Vorgrün eine bessere Alternative als das Chippen. Chippen ist generell schwierig, da das Fairway und Vorgrün sehr hart sind. Selbst mit Hölzern und Eisen ist es schwierig nicht zu bouncen und dadurch den Ball zu toppen. Die Grüns waren am Ende der Runde deutlich schneller, „treu“, aber auch nicht schneller als bei uns in Maxlrain, wenn die Grüns so richtig gut sind.

Es war ein besonderes Erlebnis den Old Course, kurz vor The Open, gespielt zu haben.

Michael Vondermaßen